

Eine neue Form der Gemeinschaft

Neues Leben auf dem Haslachhof in Deggenhausertal – Bewohner wollen neue Wege gehen

Von Anja Schuster

DEGGENHAUSER TAL - Auf dem Haslachhof im Deggenhausertal ist frisches Leben eingezogen. Der neu gegründete Verein „Alegria - Gemeinschaft der Lebensfreu(n)de“ ist gerade dabei das Anwesen zu kaufen. Dort entstehen soll eine neue Form des Zusammenlebens. Eine neue Gemeinschaft.

Als „Sackgasse“ bezeichnet Katharina Philipp, die bisher in Lellwangen gewohnt hat und vielen schon vom Verein „Wir und Jetzt“ bekannt ist, die heutige Lebensform der Gesellschaft. Das, was das Leben den Menschen inzwischen abverlangt, lasse sich nur schwer in den Kleinfamilien bewältigen, die es heute überwiegend gibt. Daher wollen sie und ihre Mitstreiter neue Wege gehen. Pioniere sind sie dabei nicht, in ganz Deutschland entstehen immer mehr alternative Wohnformen. „Wir befinden uns in einer Zeit, in der sich vieles verändert.“

Und diese Veränderungen beginnen nun auch auf dem Haslachhof. Zehn Menschen werden dort künftig leben, von null bis 75, die einen als WG, die anderen als Familie, aber doch alle gemeinsam. Sie wollen voneinander profitieren und sorgsamer mit Ressourcen umgehen. Viele Paare seien nur noch Eltern, wenn sie Kinder hätten, erklärt Philipp. In einer Gemeinschaft wie der ihren gebe es mehr Menschen, die sich um die Kinder kümmern könnten, dadurch hätten die Eltern mehr Zeit auch wieder Paar zu sein. Darüber hinaus hätten die Kinder mehrere Ansprechpartner, mehr Vorbilder. Zudem will der Verein bewusster mit Ressourcen umgehen. Es brauche beispielsweise nicht jeder ein eigenes Auto oder eine eigene Waschmaschine, sagt Rüdiger Sinn, einer von fünf gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern des neuen Vereins.

Die Gründung eines Vereins sei notwendig gewesen, weil die neuen Bewohner des Haslachhofs eine



Derzeit ist alles noch im Aufbau, das gemeinsame Essen ist den Bewohnern aber wichtig.

FOTOS: ANJA SCHUSTER

Rechtsform brauchten, um das Anwesen zu kaufen. Ursprünglich überlegt worden war, eine Genossenschaft zu gründen, sodass schließlich jedem ein gleicher Teil des Anwesens gehört. Doch eigentlich will die Haslachhof-Gemeinschaft weg vom Gedanken des Besitzes. Daher ist geplant, dass der Verein – eine weiche Rechtsform, wie Sinn sagt – später eine Stiftung gründet, und der Verein das Anwesen dieser Stiftung schenkt. „Dann ist es für alle Zeiten frei“, sagt Philipp. Es hat also für immer einen gemeinnützigen Zweck.

Engagiert in der Jugendhilfe

Gemeinnützig, das muss ein Verein sein und kann es in vielerlei Bereichen. So engagiert sich Algeria beispielsweise in der Jugendhilfe. Aber auch im Naturschutz. So will die Gemeinschaft auf dem Hof auf Permakultur setzen, ein Konzept, das auf

die Schaffung von dauerhaft funktionierenden, nachhaltigen und naturnahen Kreisläufen zielt. Genügend Flächen sind auf den viereinhalb Hektar schließlich vorhanden. Diese könnten auch Schulen als Experimentierflächen zur Verfügung gestellt werden. Überhaupt will die Gemeinschaft in einem engen Austausch mit der Gemeinde stehen. Wenn sich alles eingeleitet hat, soll es einen Informationstag, Seminare über Kräuterkunde oder ein Willkommensfest geben.

Über Jahre hinweg haben sich die Mitglieder der Gemeinschaft Gedanken darüber gemacht, wie sie dieselbe aufziehen wollen. Und das merkt man. Auch, wenn alles erst am Anfang steht und noch wachsen muss, die Gemeinschaftsmitglieder gehen nach Plan vor. Eines wollen sie aber nicht: Glauben, dass sie den einzig wahren Weg gefunden haben.

Daten und Fakten

16 Mitglieder hat der Verein „Alegria - Gemeinschaft der Lebensfreu(n)de“, zehn davon leben künftig auf dem Haslachhof. Die Bandbreite erstreckt sich von null bis 75 Jahren, vom Physiker und Postboten zum Journalisten. Finanziert wurde der Kauf des Haslachhofs, der noch nicht ganz abgeschlossen ist, über drei Wege. Zum einen über das Modell „Crowdfunding“, bei dem rund 90 000 Euro zusammengekommen sind. Zum anderen über einen Kredit bei der GLS Bank Bochum, die sozial-ökologische Projekte finanziert und über Direktkredite. Es sei, so Vorstandsmitglied Rüdiger Sinn, immer noch möglich, solche abzuschließen. Die Mindestlaufzeit bei ihnen betrage drei Jahre und es gebe zwischen einem und zwei Prozent Zinsen. [gemeinschaft-haslachhof.de](http://www.gemeinschaft-haslachhof.de)

Leserbriefe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Zuschriften Kürzungen vorbehält. Für die Ausgabe Markdorf gilt eine Beschränkung auf 60 Zeitungszellen (pro Zeile etwa 35 Anschläge). Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht. Teilen Sie uns deshalb bitte immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer mit. Und unterschreiben Sie den Leserbrief. **Ihre SZ-Redaktion**

Tanzverbot bei Mark Knopfler

Folgender Leserbrief über das Konzert von Mark Knopfler in Salem hat die SZ-Redaktion erreicht:

Keine Partystimmung, eine sehr gediegene ruhige und gemütliche Atmosphäre? Das lag meines Erachtens nicht nur am Alter der Konzertbesucher, sondern hatte auch andere Gründe.

Meine beste Freundin und ich hatten Konzertkarten für Sitzplätze. Diese wurden von uns so ausgewählt, dass wir bei Bedarf ohne Sichtfeldbehinderung für andere zum Tanzen aufstehen konnten. Nach ein paar gespielten Songs standen wir auf, um uns zu bewegen. Das ging genau so lang, bis ein netter Herr von der Security uns darauf hinwies, dass er Anweisung von seinem Chef habe, uns aufzufordern, uns wieder hinzusetzen. Wir dachten erst, das wäre ein Scherz, doch es war sein Ernst. Kurze Zeit später sind noch weitere Konzertbesucher aufgestanden, um zu tanzen und wurden ebenso dazu aufgefordert, sich wieder zu setzen.

Bei den Zugaben kam es nicht nur wegen der gespielten „Oldies“ zu der guten Stimmung, es war zu diesem Zeitpunkt wohl den meisten Konzertbesuchern egal, das man hätte sitzen bleiben sollen. Aufgrund dieser Tatsache kam es meines Erachtens dann endlich zu einer genialen „Openairkonzertstimmung“. Sitzplätze sind berechtigt und auch notwendig, doch in dieser Masse für ein solches Konzert und mit den oben beschriebenen Vorgaben für die Security eventuell etwas fehl am Platz. Alles in allem, die Location stimmte, die Songs und der Sound stimmten, nur die Stimmung war bis kurz vor Schluss etwas deprimierend.

Gisela Hirmke
Bad Waldsee

Sommerball auf dem Lehenhof

DEGGENHAUSER TAL (sz) - Schüler, Praktikanten und Dorfbewohner des Lehenhofes laden am Freitag, 19. Juni, ab 19.30 Uhr herzlich zum Sommerball im Saal der Dorfgemeinschaft Lehenhof ein.

Für gute Laune sorgen ein abwechslungsreiches Programm, Büffet und Livemusik mit der Band CU-BE aus Obersteuringen.

Der Eintritt kostet zwölf Euro (inklusive Büffet und alkoholfreie Getränke), ermäßigt zehn Euro. Reservierung unter veranstaltungen@lehenhof.de.

Schwäbische Zeitung

Markdorf
Redaktion

Leiterin der Lokalredaktion:
Julia Freyda (verantwortlich)

Lokalredaktion: Ingeborg Wagner, Anja Schuster
88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26
Telefon: 07544/9565-0, Telefax: 0751/2955-99-8089
E-Mail: redaktion.markdorf@schwaebische.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Markdorf GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Querbach
Verlagsleiterin: Sylvia Zurell-Sinzig
(verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 88677 Markdorf, Ravensburger
Straße 26, Telefon 07544/9565-0
Telefax: 0751/2955-99-8089

Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555
Telefax: 0751/29 555 556
E-Mail: aboservice@schwaebische.de

Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 27,90,
Postzustellung Euro 29,30, jeweils einschließlich
7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden.
Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.
www.schwaebische.de

Wohnwagenbrand: Polizei ermittelt wegen Brandstiftung

SALEM (sz) - Rund 20 000 Euro Schaden sind beim Brand eines Wohnwagens am Dienstag gegen 16 Uhr im westlichen Teil des Salemer Gewerbegebiets entstanden.

Ein auf einem Anwesen am Riedweg zum Verkauf bereitgestellter Wohnwagen brannte laut Polizeibericht unter starker Hitze- und Rauchentwicklung ab. Durch die Hitze wurde auch ein nebenan geparkter Pkw in Mitleidenschaft gezogen.

Da der Wohnwagen seit Längerem ohne Gas- und Stromzufuhr war, wird nicht von einem technischen Defekt ausgegangen. Ein Ermittlungsverfahren wegen Brandstiftung wurde gegen unbekannt eingeleitet.

„Café Gemeinsam“ ist am 15. Juni

DEGGENHAUSER TAL (sz) - Der Familientreff Deggenhausertal bietet am Montag, 15. Juni, wieder das „Café Gemeinsam“ an.

Eingeladen sind alle Interessierten, die einfach mal reinschauen möchten und in gemütlicher Runde einen Kaffee oder Tee trinken und vesporn wollen. In ungezwungener Runde können so neue Kontakte geknüpft und die Gemeinschaft gepflegt werden.

Treffpunkt ist im Familientreff Deggenhausertal, Schulweg 10, in den Lebensräumen Jung und Alt. Beginn ist um 18 Uhr.

Linzgau Touristiker treffen sich

SALEM (sz) - Das jährliche Mitgliedertreffen des Bodensee-Linzgau Tourismus findet heuer am Montag, 15. Juni, statt. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr am Affenberg. Neben einer Führung durch den Park gibt es einen gemütlichen Abschluss im Biergarten, der zum Austausch dient.

Musikverein Neufrach rüstet sich für Prinz-Max-Fescht

Fest-Wochenende bietet Blasmusik vom Feinsten – Zünftiges Fest löst Straßenfest ab

Von Claudia Paul

SALEM - Das Prinz-Max-Fescht des Musikvereins Neufrach findet in diesem Jahr zum achten Mal statt. „Das Prinz-Max-Fescht hat das Straßenfest in der Riedlestraße abgelöst“, sagte Marcel Rothmund, Beisitzer des Musikvereins Neufrach. Das Zeltfest, welches auf dem Parkplatz der Prinz-Max-Halle stattfindet, sei ein kleines Dorffest für alle Bürger, nebenbei das einzige Fest im Salemer Teilort. „Unsere Hähnchen vom Holzofengrill und die musikalische Unterhaltung sind unsere Trümpfe“, sagte Magnus Wächter, seit März der neue Vorsitzende des Musikvereins.

Zum Auftakt am Samstagabend spiele die Musikkapelle Oberuhldingen. „Die Musiker sorgen immer für gute Stimmung“, so Wächter weiter. Mit einem zünftigen Frühschoppen mit dem Musikverein Ahausen beginnt der Festsonntag. Den Feierabendhock am Montag bestreite die Jugendkapelle Mimmenhausen-Neufrach. Für den musikalischen Ausklang sorgen die Gastgeber selbst.

Neben Hähnchen vom Holzofengrill sollen kulinarisch keine Wünsche offen bleiben: Mit Zanderfilet, Grill- und Salatteller (Sonntag), roter



Beim Prinz-Max-Fescht in Neufrach sollen regionale Musikkapellen und Schmankerl-Besucher anlocken. Beisitzer Marcel Rothmund (links) und Vorsitzender Magnus Wächter freuen sich auf das achte Musikfest. FOTO: CLP

Rettich mit Brot, saurer Käse und Wurstsalat (Montag) ist für jeden Geschmack etwas dabei. Nebst alkoholfreien Getränken gibt es Bier vom Fass, Sekt, Erdbeer-Bowle und roten Most. „Am Sonntag bieten wir ein reichhaltiges Kuchen-Buffet an“, sagte Wächter.

Zusätzlich zur musikalischen Unterhaltung gebe es am Samstag einen Gaudi-Wettbewerb am Riesen-Dart. „Wir haben schon Bierkrug-stem-

men und Sumo-Ringen gemacht“, sagte Wächter. Der Gewinner des Gaudi-Turniers erhalte ein Freigetränk.

An die kleinsten Besucher werde ebenfalls gedacht (Sonntag), die sich auf der Hüpfburg austoben können. Rund 120 Helfer seien beim Prinz-Max-Fescht im Einsatz. „Da helfen alle mit, aktive und passive Musiker und Familienangehörige.“

Der Fest-Ablauf: Eröffnung ist am Samstag, 13. Juni, ab 19 Uhr mit der Musikkapelle Oberuhldingen. Den Frühschoppen am Sonntag, 14. Juni (ab 10.30 Uhr), bestreite der Musikverein Ahausen.

Den Feierabendhock am Montag, 15. Juni (ab 18 Uhr), eröffnet die Jugendkapelle Mimmenhausen-Neufrach, die von den Gastgebern, dem Musikverein Neufrach, abgelöst werden.

Appell an den Petitionsausschuss

CDU-Landtagskandidatin Susanne Schwaderer äußert sich zur Causa Ortsumfahrung

SALEM/BERMATINGEN (sz) - Susanne Schwaderer, CDU-Landtagskandidatin für den Bodenseekreis, äußert sich in einer Stellungnahme zur Berichterstattung über die Landtagsanfrage von MdL Ulrich Müller bezüglich der Ortsumfahrungen Salem und Bermatingen.

Darin heißt es: Das Ergebnis der Anfrage des Landtagsabgeordneten Ulrich Müller bei der Landesregierung bezüglich der Straßenplanungskapazitäten im Bodenseekreis

wirke wie eine kalte Dusche: Die Planfertigmachung der Projekte in Salem und Bermatingen hätten zeitlich einen Planungsbeginn in Hagnau nicht berührt. Zudem seien bislang für die beiden Projekte in Salem und Bermatingen über 600 000 Euro verbraucht worden. Dafür, dass diese Straßen jetzt ersatzlos gestrichen würden. Das Geld sei also völlig umsonst ausgegeben worden.

In Hagnau habe sich noch überhaupt nichts getan. Obwohl Minister



Susanne Schwaderer
FOTO: ARCHIV

Hermann selbst im November versprochen habe, dass die Planungen im ersten Quartal 2015 starten werden. „Und bislang ist auch kein Beginn in Sicht.“ Es zeige sich einmal mehr, wie berechtigt und notwendig

die Petition an den Landtag in Sachen Ortsumfahrungen sei. „Der ländliche Raum spielt bei Grün-Rot höchstens eine untergeordnete Rolle.“ Darunter litten die vielen Bürger, die von diesen stark befahrenen Straßen betroffen seien. Mit Tempo 30 sei der Lärm zwar reduziert, weniger Autos führen deshalb aber nicht. „Ich kann nur an die Mitglieder des Petitionsausschusses appellieren, unser Anliegen ernst zu nehmen und unserer Petition zuzustimmen.“